



Liebe Leserin, lieber Leser,

die Nachhaltigkeit der Naturressourcen zur wirtschaftlichen Entwicklung und schließlich zu unserem Wohlstand stellt heutzutage die größte Herausforderung der Menschheit dar. Wir werfen in dieser Ausgabe einen Blick auf die aktuelle Situation in China und berichten über unsere Pionierarbeit in der HerbaSinica-Plantage.

Praxisrelevante Themen wie Toxizität der Rohdroge Xanthii Fructus und Bedeutung der Säure- und Carbonylzahl der Droge Persicae Semen sind ebenfalls für TCM-Apotheken interessant.

Wie Sie vielleicht bemerken, hat sich unser HerbaSinica Kurier nun in der 47. Ausgabe in eine neue Schale geworfen, um Ihnen noch besser interessante Neuigkeiten von uns und der Branche präsentieren zu können.

Wir werden uns in naher Zukunft ebenfalls darum bemühen, Ihnen den Herbasinica Kurier auch digital bequem zur Verfügung zu stellen. Hierfür schreibt das Datenschutzgesetz eine schriftliche Einwilligung aller Empfänger vor. Möchten Sie in Zukunft auch per E-Mail informiert werden, füllen Sie ganz einfach die beiliegende Einwilligungsbestätigung aus und lassen uns diese per Fax oder per Brief zukommen.



Ihr Dr. Wenjun Zhong
Geschäftsführer

Nachhaltigkeit und Vielfältigkeit der Heilpflanzen- nutzung in China – Ein Workshop in der HerbaSinica-Plantage Shimen



Am 10. - 11. April 2013 kamen gut 40 Gäste aus den USA, aus Hongkong und Festland-China nach Shimen im Nordwesten der Provinz Hunan zusammen, um dort die HerbaSinica-Plantage zu besichtigen und über die nachhaltige und vielfältige Nutzung der chinesischen Heilpflanzen zu beraten. Der Mitveranstalter ist das „National Herbal Medicine Production (Hunan) Technology Center“ an der Hunan Agricultural University. Die Teilnehmer kamen aus Wirtschaft, Wissenschaft, Politik sowie Medien. (Siehe Seite 2)

Die Shimen-Plantage ist eine der zwei Plantagen von HerbaSinica in China. Sie befindet sich im Nordwesten der Provinz Hunan, einem Nachbarort des weltberühmten und malerischen Landschaftsgebiets Zhangjiajie. Dort werden ca. 30 Heilpflanzen speziell für den europäischen und nordamerikanischen Markt angebaut.

(Fortsetzung von Seite 1)

Morgens um 8 Uhr am 10. April 2013 gab Wenhui Zhong, der Geschäftsführer der HerbaSinica (Changsha) Co., Ltd. den Startschuss für die PKW-Kolonne vom Vaya-Hotel in Changsha, wo die Gäste am Vorabend zusammengetroffen waren. Nach gut 6 Stunden kam man in einem idyllischen Dorf am Zaoshi-Stausee an, wo sich die



Herbasinica-Plantage befindet. Professoren für Pflanzenbau von Universitäten, Händler chinesischer Heilkräuter, darunter z. B. Nuherts Co. in Oakland, Beijing Tong Ren Tang Chinese Medicine Co., Ltd. in Hongkong, Beamte und Journalisten konnten vor Ort einen ersten Überblick über unseren aktuellen Anbau und die Produktion chinesischer Heilkräuter für europäische Märkte gewinnen. Stolz zeigte Wencai Zhong, der Plantagenleiter, den Gästen die von ihm konstruierte Trocknungsanlage, die praktisch mit Holz beheizt wird und die Heizenergie effektiv nutzt. So werden die hier geernteten Drogen unabhängig vom Wetter schonend und sicher getrocknet.

Am Abend fand das Forum im Yaoye International Hotel in Shimen statt. Prof. Dr. Zeng von der Hunan Agricultural University moderierte das Forum. Er vertritt die Ansicht, dass chinesische Heilpflanzen nicht nur in der TCM für Menschen, sondern auch für die Gesundheit von Tieren und Pflanzen selbst große Nutzung finden können. Prof. Dr. Chen von der Central South University for Forestry and Technology bekräftigte das vorbildliche und zukunftssichere Qualitätssicherungssystem durch Eigenanbau der Firma HerbaSinica.

Am nächsten Vormittag gab Dr. Wenjun Zhong Journalisten verschiedener Zeitungen, darunter „Hunan Newspaper of Science and Technology“, „Changde Daily“ und „Changde Evening Paper“, noch Interviews.

„A pioneer of natural drugs from China, a bridge for our medical culture to the world“ lautet der Slogan der HerbaSinica Plantagen. Es stimmt auch!

Oben: Der Naturschutz und die nachhaltige Nutzung der Heilpflanzen stehen stets im Vordergrund der Unternehmensphilosophie.

Mitte oben: Die Plantage Shimen nimmt eine gesamte Fläche von ca. 150 Hektar ein.

Mitte unten: Wohnanlage der Mitarbeiter.

Unten: Die Pflanze Pinellia ternata wird umgesetzt.

Qualitätskontrolle

Was sagen Säurezahl und Carbonylzahl aus?

Vorbehandelte Droge Persicae Semen weist eine hohe Carbonylzahl auf

Persicae Semen (*Tao Ren*) ist eine der typischen Drogen, die reich an Fett und Eiweiß ist und bei einer unsachgemäßen Bearbeitung und Lagerung leicht ranzig wird. Deswegen werden die Fettkennzahl wie Säurezahl und Carbonylzahl als Prüfparameter zur Qualitätskontrolle genommen, um den Fortschritt des Verderbensprozesses zu quantifizieren. Im Arzneibuch der Chinesischen Medizin wird für Persicae Semen festgelegt, dass die Säurezahl nicht größer als 10, die Carbonylzahl nicht größer als 11 sein soll.

Die Säurezahl und Carbonylzahl geben Rückschluss auf Zersetzungsprozesse oder Vorbehandlungen. Durch Hydrolyse entstehen freie Fettsäuren, die die Säurezahl erhöhen.

Mitarbeiterschulung für TCM-Apotheken



Die Kernkompetenz einer TCM-Apotheke besteht in Fachkenntnissen ihrer Mitarbeiter in der TCM-Abteilung. Auf vielfachen Wunsch der Kunden nimmt die Firma HerbaSinica nach einer einjährigen Pause die Mitarbeiterschulung für TCM-Apotheken wieder auf.

Heuer findet das Seminar „Grundlegende Theorie und Praxis für TCM-Apotheken“ am 28./29. September im Hotel Holiday Inn Express Schwabach statt. Auf der Basis des traditionellen Seminars „Einführung in die TCM für Apotheken“ wird diese Fortbildung neu

konzipiert, so dass Mitarbeiter einer TCM-Apotheke noch mehr grundlegende Kenntnisse über die Traditionelle Chinesische Medizin und Pharmakologie sowie die allgemeine Methodik der Herstellung der TCM-Rezeptur übermitteln können.

Da das Hotel nur noch einen kleinen Tagungssaal mit maximal 21 Sitzplätzen zur Verfügung stellen kann, melden Sie sich bitte möglichst bald an, falls Interesse besteht. Bis zum 02. 09. 2013 kann die Anmeldung noch kostenlos storniert werden.



Die freien Fettsäuren geben den typisch ranzigen Geruch und sind wie etwa Buttersäure für den menschlichen Organismus giftig. Durch Oxidation der Fettsäuren werden Ketone und Aldehyde gebildet, die sich in einer erhöhten Carbonylzahl niederschlagen.

Wir wissen, dass fettreiche Drogen wie Persicae Semen traditionell mit „Chan“- (kurz mit kochendem Wasser kochen) oder „Qingchao“-Methode (ohne Hilfsmittel rösten) vorbehandelt werden, um ihre magen-unfreundliche und sogar giftige Wirkung zu mindern und die Drogen bekömmlich zu machen.

Nun fällt auf, dass die so gewonnene Droge Persicae Semen eine sehr hohe Carbonylzahl aufweist, während die Säurezahl noch im Rahmen bleibt.

Wir haben zwei Chargen geprüft. Die Charge 121101H077 hat eine Säurezahl von 3 und aber eine Carbonylzahl von 41,8, die natürlich disqualifiziert wurde. Die neue Charge mit der Chargenbezeichnung 130301H077 weist eine Säurezahl von 0,5 und eine Carbonylzahl von 10,4 auf, die die Arzneibuchanforderung in Hinsicht auf die Carbonylzahl gerade noch erfüllt. Das ist bei zwei Chargen merkwürdig. Die beiden Werte liegen weiter auseinander, nicht wie im Arzneibuch definiert eng beieinander: 10 und 11.



Es ist zu vermuten, dass die Arzneibuchanforderung für vorbehandelte Persicae Semen (*Chan Tao Ren* oder *Chao Tao Ren*) hinsichtlich der Carbonylzahl nicht experimentell belegt ist. Selbst die frische Droge könnte durch eine Vorbehandlung eine weit höhere Carbonylzahl als 11 haben. Wenn diese Annahme bestätigt wird, muss die Monografie von Persicae Semen aktualisiert werden. Der Vorschlag wird von uns direkt an die chinesische Arzneibuchkommission in Beijing geschickt.



Links: vorbehandelte Droge *Chao Tao Ren*, die Droge wird zunächst mit heißem Wasser kurz gekocht und dann geröstet.

Rechts: unbehandelte Droge *Tao Ren* mit Samenschalen

TCM-Heilpflanzen aus heimischem Anbau

Auf die gemeinsame Einladung der Gesellschaft für die Dokumentation von Erfahrungsmaterial der Chinesischen Arzneitherapie (DECA), Societas Medicinae Sinensis (SMS) und der Bayerischen Landesanstalt für Landwirtschaft (LfL) trafen etwa 20 Teilnehmer, darunter Mediziner, Wissenschaftler, Bauern und Händler aus der TCM-Branche zum Workshop „TCM-Heilpflanzen aus heimischem Anbau“ am Nachmittag des 03. Mai 2013 in Freising zusammen. Nach der Begrüßung durch Dr. Peter Doleschel (Leiter des LfL) berichtete Dr. Fritz Friedl (Geschäftsführender Gesellschafter der DECA) und Dr. Josef Hummelsberger (Vizepräsident der SMS) über Therapiebeobachtungen. Anschließend referierte Dr. Heidi Heuberger (Projektleiterin des TCM-Pflanzenbaus) über die TCM-Heilpflanzen aus bayerischem Anbau, Prof. Rudolf Bauer (Universität Graz) über europäische und internationale Vernetzung und Gremienarbeit. Zum Schluss gab es noch eine rege und konstruktive Diskussion über die große Bedeutung dieses Kompetenzzentrums für die Standardisierung und Qualitätssicherung des TCM-Heilpflanzenbaus, mögliche internationale Kooperation sowie Öffentlichkeitsarbeit.



Der erste Vorsitzende Nils von Below gibt der Nachrichtenagentur Xinhua nach der Pressekonferenz am 10. Mai 2013 ein Interview.

Der 44. TCM-Kongress in Rothenburg

Vom 7. bis 12. Mai fand der 44. TCM-Kongress der AGTCM (Arbeitsgemeinschaft für Akupunktur und Traditionelle Chinesische Medizin) in Rothenburg o. d. T. statt. Begonnen hat der TCM-Kongress 1968. Damals trafen 20 bis 30 Akupunkteure in Rothenburg zusammen. Heute hat sich der Kongress zu dem größten Fachkongress für TCM in der westlichen Welt entwickelt. Über 1.200 Teilnehmer aus 33 Ländern, davon über 100 international renommierte TCM-Experten als Referenten, haben sich durch mehr als 150 Vorträge, Kurse und Podiumsdiskussionen auf höchstem internationalen Niveau in 3 Sprachen (Deutsch, Englisch und Chinesisch) informiert. „Die Ausbildung von TCM-Therapeuten und damit die Behandlung von Patienten mit TCM bewegt sich innerhalb eines breiten Qualitätsspektrums – dadurch entsteht ein erheblicher Kommunikationsbedarf“, so Nils von Below, Erster Vorsitzender der AGTCM. Der Rothenburger TCM-Kongress hat sich zwischenzeitlich als eine ideale Plattform für die Aus- und Weiterbildung von TCM-Therapeuten etabliert.



Dr. Hummelsberger berichtete über die Therapiebeobachtungen und Chancen für weitere Zubereitungsformen aus TCM-Heilpflanzen.

Pharmakologie

Rohdroge Xanthii Fructus ist giftig

Die in der TCM verwendete Droge Xanthii Fructus stammt von der Pflanze Xanthium sibiricum Patr. Die Früchte enthalten wasserlösliche Atractyloside (ATR) und Carboxyatractyloside (CAT), die einen hohen selektiven Inhibitor des ATP/ADP-Translokators darstellt. Die Einnahme von unbehandelten Früchten führt zu Atmungsschwierigkeit, Übelkeit, Erbrechen, Kopfschmerzen, bei großer Menge zu Krämpfen, Bewusstlosigkeit und sogar Tod.

Deswegen wird die Droge in der Regel erst nach einer Vorbehand-

lung meistens durch Rösten eingesetzt. Dabei werden die ATR und CAT durch Hitze zerstört und die toxische Wirkung wird dadurch neutralisiert. Die vorbehandelte Droge trägt den Name „Chao Cang Er Zi“. Bitte vergewissern Sie sich, dass die in Ihrer Apotheke verarbeitete Droge Xanthii Fructus geröstet ist. Nur wenige Anbieter in Europa deklarieren die Droge auf der Packung mit deutlicher Angabe.

IMPRESSUM

Redaktion: Dr. rer. nat. Wenjun Zhong
Layout: Ou Zhong

Herausgeber:
HerbaSinica Hilsdorf GmbH
Penzendorfer Str. 12
D 91126 Rednitzhembach

fon: +49 (0) 9122 88 88 80
fax: +49 (0) 9122 88 88 81
e-mail: info@herbasinica.de
internet: www.herbasinica.de

Der Inhalt dieser Publikation dient ausschließlich der Information unserer Kunden. Alle Daten wurden nach bestem Gewissen erstellt, sind jedoch ohne Gewähr.